

# Hauszeitung

Nr. 3 · Juni 1968 · 9. Jahrgang

## Geschäftsjahr 1967

Das Geschäftsjahr 1967 war, was den Umsatz anbetrifft, gut, konnte er doch um etwa 12 % gesteigert werden. Ebenfalls gestiegen, und zwar in unvermindert raschem Tempo, sind aber auch die Kosten. Man kann sich wohl fragen, wie lange diese Steigerung noch möglich ist, ohne der Schweiz auf dem Exportmarkt erheblich zu schaden. Auf die Preise können die Verteuerungen auch bei uns schon seit einiger Zeit nicht mehr abgewälzt werden. Wenn es in wenigen Fällen trotzdem möglich ist, hinken diese Preiserhöhungen jedoch immer hinter der Kostensteigerung nach. Vielfach ist selbst durch Rationalisierungsmaßnahmen nicht mehr alles aufzufangen. Daher gelten auch in Zukunft diesen Problemen die allergrößte Aufmerksamkeit und Anstrengung, um

konkurrenzfähig zu bleiben. Zusätzlich beginnt uns die Arbeiterplafonierung einzuzengen, so daß auch da neue Wege gesucht werden müssen. Trotzdem, und zwar wegen des gesteigerten Umsatzes, kann die Firma ein etwas besseres Ergebnis ausweisen.

Wie im letzten Jahr hat auch 1967 der Absatz von geodätischen und topographischen Geräten eine erfreuliche Ausweitung erfahren. Das Exportgeschäft vor allem erfuhr trotz scharfer Konkurrenz auf verschiedenen Märkten einen weiteren Ausbau.

Bei hochwertigen Präzisionsgeräten haben wir zum Teil immer noch längere Lieferfristen, während sich bei den einfacheren ein gewisses Lager günstig auswirkt, da wir dadurch bei größeren Ausschreibungen mit kurzen Terminen reagieren können.

Ebenfalls sehr erfreulich hat sich der Sektor Photogrammetrische Geräte entwickelt, und wir hoffen zuversichtlich, daß die Ausweitung auf diesem Gebiet weiter fortschreitet. Beide erwähnten Sektoren haben etwas gemeinsam: Durch die Verschärfung der Konkurrenzverhältnisse braucht die Verkaufsabteilung einen erheblich größeren Aufwand, um neue Aufträge hereinzubringen. Wie wir seit jeher wissen, ist die Produktgruppe Objektive für Film- und Photokameras und Projektionsapparate großen Schwankungen unterworfen. Die Kapazität, die wir für 1967 bereitgestellt hatten, war ausgelastet. Eine vermehrte Produktion auf diesem Gebiet ist ungewiß.

Der Umsatz von Reißzeugen konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Nachfrage ist differenzierter geworden und

hat sich auf preisgünstigere Serien verlagert. Auch hier sind wir erfreulicherweise in der Lage, den kurzfristigen Dispositionen unserer Kunden zu folgen. Nach wie vor bereitet uns die EWG-Zolldiskriminierung im Schweißzeuggeschäft Schwierigkeiten.

Im Sektor Feldstecher, Fernrohre und Stereomikroskope konnten wir den Umsatz durch Komplettierung unseres Feldstechersortimentes erhöhen. Die beiden wieder aufgenommenen Feldstecher ALPICO 8 × 18 und PIZAR 6 × 24 haben die Verkaufserwartungen erfüllt, so daß wir genötigt sind, die nächsten Serien etwas vorzuziehen. Trotz großer Einfuhrzölle gelangen uns sogar einige Exportgeschäfte auf diesem Gebiet.

Von den im letzten Bericht erwähnten Neubauten konnte das Verwaltungsgebäude programmgemäß Ende 1967 bezogen werden. Wir glauben, daß es seinen Ansprüchen vollauf genügt, und wir sogar, was seit langer Zeit das erste Mal sein dürfte, eine gewisse Platzreserve haben.

Der Rohbau der neuen Reißzeugfabrik in der Industriezone im Wynenfeld in Buchs ist beendet, und der Bezug ist auf Dezember 1968 vorgesehen. Mit den Bauarbeiten des neuen Fabrikgebäudes im Schachen ist ebenfalls angefangen worden; seine Fertigstellung wird ungefähr im Sommer nächsten Jahres erfolgen. In diesem Gebäude werden wir vor allem unsere Abteilung Photogrammetrische Instrumente unterbringen, um ihr dadurch den nötigen Raum für eine Erweiterung zu geben.

Die verschiedensten Neukonstruktionen, die in naher Zukunft in die serienmäßige

Produktion übergehen, werden uns neben den vielen anderen Problemen auch für das kommende Jahr wieder so viel Arbeit bringen, daß wir dafür unsere ganze Energie einsetzen müssen. Die neuen Fabrikanlagen, die wir erhalten, und der Fortschritt, den die Firma erzielt, werden uns dabei sicher helfen.

Ich möchte aber nicht schließen, ohne der ganzen Belegschaft für die große Arbeit, die im vergangenen Jahr geleistet wurde, bestens zu danken.

Für die Geschäftsleitung: Peter Kern

### *L'anno aziendale 1967*

L'anno aziendale 1967 è stato buono per quanto riguarda le vendite, che sono aumentate del 12%. Pure aumentati in modo rapidissimo sono i costi. Ci si deve chiedere per quanto tempo ancora si possano affrontare questi aumenti sul mercato dell'esportazione senza che la Svizzera ne possa essere danneggiata. Già da un pò di tempo anche presso di noi, i rincari non possono più essere scaricati sui prezzi. Quando questo, in pochi casi è possibile, gli aumenti di prezzo rimangono sotto gli aumenti del costo. Qualche volta, anche la razionalizzazione della fabbricazione, non basta per svolgere i detti problemi, e per questo la nostra attenzione guarda a questi punti per l'avvenire in modo particolare. In più diamo inizio a un fondobase di lavoratori per dare modo così di scoprire nuove vie. Nonostante ciò, e bensì, grazie alla salita delle vendite, la ditta può dimostrare un buon risultato.

Come l'anno passato, anche il 1967 ha avuto una buona estensione nel campo degli strumenti geodetici e topografici. L'esportazione, nonostante la forte concorrenza sui diversi mercati, ha dato risultati soddisfacenti.

Per gli strumenti di alta precisione, abbiamo in parte sempre ancora lunghi termini di consegna, e invece per gli strumenti semplici teniamo in magazzino una buona riserva, la quale ci aiuta a soddisfare le richieste in tempo più limitato.

Pure il settore degli strumenti di fotogrammetria, si è molto sviluppato, e speriamo

con fiducia, che l'espulsione dei suddetti abbia a progredire. Questi due settori menzionati hanno qualche cosa in comune. Attraverso la forte proporzione della concorrenza, il reparto vendite incontra grandi spese per poter ricevere nuove ordinazioni.

Come noi già tutti sappiamo, il gruppo di produzione degli obiettivi per cine-prese, camere, e apparecchi di proiezione ha subito una forte oscillazione. La quantità di produzione del 1967 da noi fabbricata è stata portata al massimo. Un aumento di produzione in questo settore è incerto.

La vendita dei compassi può rimanere al livello dell'anno precedente. Le richieste sono state differenziate dal fatto che si sono inclinate su prodotti più semplici. Anche qui ci ralleghiamo in un certo qual modo per poter soddisfare così i desideri dei clienti. Ora, come prima, la discriminazione del M.E.C. mette nel settore dei compassi scolastici le sue difficoltà.

Nel settore cannocchiali, binocoli e stereomicroscopi abbiamo potuto aumentare le vendite grazie al completamento dell'assortimento dei cannocchiali. I due cannocchiali che abbiamo di nuovo ripreso a fabbricare, Alpico 8x18 e Pizar 6x24 hanno fatto molto incontro nel commercio, e per questo siamo costretti a dare ai suddetti un pò di precedenza nella lavorazione. Nonostante le alte dogane di importazione abbiamo potuto ugualmente concludere qualche affare di esportazione su questi prodotti.

Riguardante le nuove costruzioni menzionate nell'ultima relazione l'edificio-Am-

ministrato; è stato terminato alla fine del 1967. Crediamo che questa costruzione sia sufficiente ai nostri fabbisogni, e così possiamo, per la prima volta, da lungo tempo, contare su una certa riserva di posto.

La costruzione grezza dell'edificio della nuova fabbrica dei compassi nella zona industriale di Wynenfeld in Buchs è finita, e la data di entrata di questa è probabilmente per il dicembre 1968. I lavori di costruzione della nuova fabbrica in Schachen sono pure iniziati, e si prevede la fine per l'estate dell'anno prossimo. In questo edificio collocheremo in primo piano il reparto degli strumenti di fotogrammetria in modo da offrire uno spazio ampio per lo sviluppo.

Le diverse nuove costruzioni che nel prossimo avvenire saranno fabbricate in serie ci procureranno per il prossimo anno, insieme agli altri problemi, tanto lavoro che richiederà tutte le nostre energie. I nuovi impianti che riceviamo e il progresso della ditta ci saranno certamente di aiuto.

Non desidero chiudere questo resoconto senza prima avere espresso a tutto il personale per l'intenso lavoro svolto l'anno scorso i migliori ringraziamenti.

Per la Direzione Aziendale: Peter Kern

## Photogrammetrie-Kongreß Lausanne

Vom 8. bis 20. Juli 1968 findet in Lausanne der XI. Internationale Kongreß für Photogrammetrie statt. Es ist das zweite Mal, daß dieser alle vier Jahre abgehaltene Kongreß in der Schweiz durchgeführt wird. Dieser bedeutende, von der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie organisierte Anlaß vereinigt etwa 1000 Wissenschaftler, Ingenieure und Benützer von photogrammetrischen Geräten, um sie über die in den letzten vier Jahren erzielten Fortschritte zu orientieren. Ein wichtiger Bestandteil des Kongresses ist die Internationale Ausstellung für Photogrammetrie, die sich in drei Abteilungen gliedert: die *Wissenschaftliche Ausstellung* der Forschungs- und Lehrinstitute, die neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik der Photogrammetrie darlegt

und Entwicklungstendenzen aufzeigt; die *Ausstellung der nationalen Photogrammetrie-Gesellschaften*, deren Thema die Anwendung der Photogrammetrie in den einzelnen Ländern ist; und schließlich die *Firmenausstellung*, die als größte der drei Abteilungen dem Besucher den gegenwärtigen Stand im Instrumentenbau vor Augen führt. Sie bietet die einmalige Gelegenheit, in der Schweiz die neuesten Entwicklungen der bedeutendsten Instrumentenbauunternehmen aus aller Welt beisammen zu sehen.

Wir haben die relative Nähe des Kongreßortes dazu benutzt, um unser gesamtes Programm auf repräsentative Weise zu zeigen. Unser Stand von 250 m<sup>2</sup> Fläche wird der weitaus größte je an einer Ausstellung errichtete Kern-Stand sein. Eine besondere Attraktion wird das in letzter Zeit wesentlich erweiterte Photogrammetrieprogramm sein. Es umfaßt das Stereo-Auswertegerät PG 2 in seinen verschiedenen Varianten, die dazu entwickelten Zusatzgeräte für optische und elektronische Koordinatenablesung und vor allem die beiden neuen Geräte für analytische Aerotriangulation (Punktmarkierungsgerät PMG 1 und Monokomparator MK 1).

Auch auf dem geodätischen Sektor werden einige interessante Neuheiten zu sehen sein: der Sekundentheodolit DKM 2-A, der Bauteodolit K 0-A und das Baunivellier GK 0-A. Alle drei Instrumente weisen einige zum ersten Mal verwirklichte Ideen auf, die sich einerseits in erhöhter Genauigkeit und andererseits in einfacherer und rascherer Bedienung auswirken.

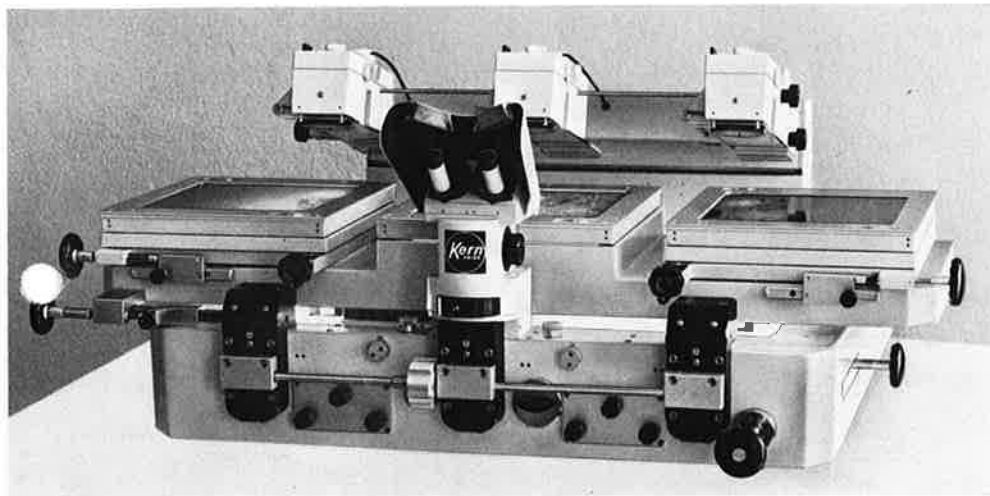
Am 11. und 16. Juli finden für die Kongreßteilnehmer zwei Exkursionen nach Aarau statt. Das Interesse für diese Ausflüge ist erfreulich groß, haben sich doch schon gegen 120 Personen dazu angemeldet. In Aarau werden wir den Besuchern einige ausgewählte Fertigungs- und Prüfarbeiten an Teilen unserer Instrumente vorführen. Auch werden sie zum ersten Mal die mobile, in einzelne Transporteinheiten zerlegte Version des PG 2 und deren rasche Montage und Inbetriebsetzung zu sehen bekommen. Daneben werden unsere Gäste Gelegenheit haben, die nähere Umgebung Aaraus und das Stadtmuseum im Schlößli kennenzulernen.

Alle unsere Mitarbeiter in Büros und Werkstätten, die mit der Bereitstellung der in

Lausanne zu zeigenden neuen Geräte, mit der Gestaltung des Ausstellungsstandes und mit der Vorbereitung der Exkursionen beschäftigt sind, haben in den letzten Wochen und Monaten alles darangesetzt, daß der für uns bedeutsame Anlaß zu einem Erfolg werde. Wir werden in der nächsten Ausgabe der Hauszeitung ausführlicher darüber berichten.

H. Labhart

Punktmarkierungsgerät PMG 1



## Lehrabschluß – Lehrbeginn

### *Lehrabschluß 1968*

Im Foyer des Verwaltungsgebäudes fand am 7. April 1968 für unsere Lehrlinge und Lehrtöchter, die ihre Prüfung erfolgreich bestanden hatten, eine kleine Abschlußfeier statt. Im Namen der Geschäftsleitung übergab unser Technischer Direktor, Herr Dr. Schnewlin, 29 neuen Berufsleuten den Fähigkeitsausweis und den Lehrbrief. Sie teilen sich wie folgt auf unsere vier Lehrberufe auf:

- 15 Feinmechaniker
- 8 Instrumentenoptiker
- 3 Maschinenz Zeichner
- 3 Kaufleute

Besondere Glückwünsche konnten Margrit Amsler und Sylvia Wildi entgegennehmen. Margrit schloß als erste Feinmechanikerin

unserer Firma sowie des Kantons Aargau ihre Lehrzeit erfolgreich ab; Sylvia war die erste Maschinenzeichnerin in unserer Firma. Mit Auszeichnung schlossen die beiden Feinmechaniker Martin Biedermann und Peter Bühlmann ab. Fast gleichzeitig mit der Lehrabschlußprüfung bestanden sie die Aufnahmeprüfung an die Höhere Technische Lehranstalt Windisch. Beiden besonders herzlichen Glückwunsch!

Herr Dr. Schnewlin verstand es, in knappen Worten den jungen Berufsleuten einige treffende Gedanken mit auf den Weg ihrer beruflichen Laufbahn und in die Zukunft zu geben. Den Instruktoren sprach er den speziellen Dank aus.

Bei einem Imbiß in der Kantine klang die Feier aus.

### *Lehrbeginn 1968 – Frühjahr 1969*

Am 22. April 1968 empfingen wir 28 Burschen und Mädchen, die bei uns ihren zukünftigen Beruf erlernen möchten. Nachdem der Werkfilm den jungen Leuten eine erste Beziehung zu unseren Produkten gegeben hatte, begrüßte Herr Künzli, Betriebsleiter, unsere neuen «Stiften» im Namen der Geschäftsleitung. In gut gewählten Worten machte er die Neueintretenden auf die Bedeutung dieses Tages in ihrem Leben aufmerksam. Er führte aus, daß sie zeitgemäße, zukunftssichere und bei Tüchtigkeit aussichtsreiche Berufe ergriffen haben. Die kommende Ausbildungszeit werde hart und anspruchsvoll sein. Sie verlange einen vollen persönlichen Einsatz. Nur wer sich in

der Lehrzeit fachlich und persönlich bewähren lerne, werde später in seinem Beruf Befriedigung und Erfolg finden.

Aus der Hand der zukünftigen Instruktoren konnten die Lehrlinge der gewerblichen Berufe das von der Firma gestiftete Reißzeug in Empfang nehmen. Anschließend wurden sie durch den Personalchef der Lehrlingenschule der Instruktoren übergeben.

Für das Frühjahr 1969 suchen wir Lehrlinge für alle vier Lehrberufe. Unser Personalchef, Herr Schärer, und sein Assistent, Herr Heindl, sind gerne bereit, in Verbindung mit den fachlichen Betreuern der Lehrberufe Interessenten und deren Eltern unverbindlich zu beraten. Wir weisen besonders darauf hin, daß die Berufe auch für junge Töchter geeignet sind.



## Einmal mehr – Vorsicht beim Baden

Die Badefreuden des Sommers bergen auch Gefahren, denen aus Unkenntnis alljährlich zahlreiche Menschen zum Opfer fallen. Beachten Sie daher die folgenden Bade-regeln:

- Bade nicht, wenn du dich nicht wohl fühlst.
- Vermeide lange Sonnenbäder. Schütze dich mit Sonnenöl, Sonnenbrille und Kopfbedeckung.
- Gehe nie in erhitztem Zustand ins Wasser. Netze dich an, bevor du ins Wasser gehst. Stoße niemand unverhofft ins Wasser.
- Schwimme nicht mit vollem oder ganz leerem Magen.
- Beachte Absperrsignale und Sturmwarnungen.

- Schwimme nie allein über größere Strecken.
- Meide als unsicherer Schwimmer Ufer mit steil abfallendem Grund oder undurchsichtigem Wasser.
- Wer ein Ohrenleiden hat, verschließe den Gehörgang mit einem geeigneten Präparat.
- Gummischläuche und Luftmatratzen gehören nicht ins tiefe Wasser.
- Wer jemanden ertrinken sieht, helfe sofort oder rufe um Hilfe.

### *Stagione balneare: pericoli in vista*

Non vorremmo atteggiarci a profeti di sciagure; ma ognuno deve convenire che ogni anno di questi tempi la già lunga lista delle disgrazie va ulteriormente allungandosi per una serie di infortuni da attribuire unicamente all'imprudenza.

Vogliamci elencare qui alcune norme generali valide a scongiurare il ripetersi di eventi luttuosi:

- Chi non è capace di nuotare, non si avventuri assolutamente in acqua: non sono ammessi esperimenti quando in gioco è la vita.
- Chi sa di soffrire di disturbi di cuore o di circolazione dica di no al bagno in acque aperte: le reazioni dell'organismo potrebbero essere letali.

Ed anche chi sa nuotare ed è di sana costituzione fisica, tenga presente alcune norme di elementare prudenza:

- Prima di tuffarsi in acque fredde bisogna aver prima abituato l'organismo alla nuova temperatura, quindi spruzzarsi addosso acqua un po' alla volta.
- Subito dopo aver mangiato è estremamente pericoloso tuffarsi in acque di fiumi o di laghi: può sopravvenire un'improvvisa congestione a stroncare forze e vita.
- Evitare le acque profonde e pericolose: di fronte a certi gorghi a mulinello non vale nessuna bravura. Basterebbe semplicemente attenersi alle prescrizioni espresse in determinati punti.

E non ci pare esagerato se richiediamo a coloro che hanno una certa esperienza in questo settore di metterla al profitto degli «inesperti e spericolati», soprattutto sconsigliando certe avventure che possono condurre a triste fine. E un'azione comune che bisogna compiere, sempre tenendo presente il valore inestimabile della vita.

La nostra vuole essere soltanto una voce di richiamo alla riflessione: una maggiore prudenza potrebbe evitare tanti lutti. Perché è doppiamente triste dover piangere una morte quando si sa che è dovuta unicamente all'imprudenza.

## Ein Kind ist anders

Das erste Erschrecken bei der Begegnung mit einem Gebrechlichen oder geistig Behinderten ist allgemein menschlich; wir wären aus Stein, wenn es uns nicht zu schaffen machte. Wenn Eltern erfahren – vielleicht kurz nach der Geburt, vielleicht auch erst nach einigen Jahren – daß ihr Kind behindert ist, schmerzt dies noch viel mehr. Hoffnungen werden zerstört. Es tut ihnen weh, daß sie nicht mit Stolz und Freude ihr Kind werden heranwachsen sehen, daß das Kind, für das sie Großes geplant haben, vielleicht sein ganzes Leben lang hilfsbedürftig bleiben wird. Quälende Fragen tauchen auf: woher kommt das, oder: warum gerade wir? Die erste Frage kann heute hin und wieder beantwortet werden, aber auf die zweite kann kein Mensch eine zufriedenstellende

Antwort geben. Leider sind auch heute noch abergläubische Vorurteile wie: «unsittlicher Lebenswandel», «unerwünschtes Kind» zu hören. Solche Bemerkungen machen es den Eltern zusätzlich schwer, zu ihrem behinderten Kind ja zu sagen. Oft braucht es Jahre und Hilfe von außen, bis Eltern das Kind, so wie es ist, annehmen können und – außer dem Schweren – auch das Gute und Wertvolle sehen können, das ihnen ihr gebrechliches Kind bringt.

Und doch ist der Schritt zum Kinde hin dessen erste Hilfe. Es fühlt sich bejaht und bejaht daraufhin seinerseits Ansprüche, die ihm seinen Fähigkeiten entsprechend gestellt werden. Wenn das behinderte Kind so weit gebracht werden kann, daß es glücklich, friedlich und freundlich ist und sich zu benehmen weiß, dann werden ihm die Menschen freundlicher begegnen. Ein Kind, das schlechte Gewohnheiten hat, stößt die Menschen durch seine Ungezogenheit ab. Es entsteht eine Wechselwirkung: Freundlichkeit bewirkt Freundlichkeit; Unfreundlichkeit bewirkt Unfreundlichkeit.

Bei jenen zwei Buben, denen ich jeweils im Tram begegnete (sie besuchten die heilpädagogische Sonderschule), ist mir diese Wechselwirkung deutlich aufgefallen. Fredy war sehr mißtrauisch gegenüber den Mitfahrenden. Er suchte sofort einen Sitzplatz, und wehe demjenigen, der sich neben ihn setzte. Fredy schaute ihn ablehnend an und brummte böse vor sich hin. Hielt sich jemand am Griff fest, wo er sich auch halten mußte, kam es vor, daß er versuchte, die fremde Hand wegzuschubsen. Es war auffallend, wie

manche regelmäßigen Trambenutzer begannen, einen Bogen um ihn herum zu machen. Karl hingegen blickte freundlich in die Welt. Er machte Platz, wenn sich jemand neben ihn setzen wollte. Einmal sah ich, wie er aufstand und einer älteren Frau seinen Platz anbot. Hin und wieder kam es vor, daß ihn ein Platznachbar ins Gespräch zog (Karl sprach jeweils mit viel Mühe), an fragte, wohin er fahre und ob er gerne zur Schule gehe. Bei diesen kurzen Unterhaltungen strahlte Karls Gesicht vor Freude.

Wenn wir Eltern mit behinderten Kindern antreffen, wollen wir daran denken, daß sie sich mit Fragen auseinandersetzen müssen, die wir vielleicht nicht kennen. Wir wollen es ihnen nicht schwerer machen durch unüberlegte Bemerkungen. Wir können so mithelfen, daß behinderte Kinder ihren Mitmenschen nicht mit Mißtrauen, sondern mit Vertrauen begegnen können. H. Pfister



# Das schwarze Brett

## Personelles

Durch die Neuregelung der Dienstverhältnisse unseres Personals stellte sich auch die Frage, inwieweit die Neueintritte in Zukunft in der Hauszeitung veröffentlicht werden sollten. Bis anhin wurde nur das Büropersonal bis hinunter zur Hilfskraft namentlich erwähnt. Konsequenterweise müßte heute auch das gesamte Werkstattpersonal aufgeführt werden, was aber sicher zu weit führen würde. Die Geschäftsleitung ist deshalb der Meinung, daß auf den bereits früher während einiger Jahre praktizierten Modus zurückgekommen werden soll, wonach in der Hauszeitung namentlich erwähnt werden:

1. Neueintretendes Chefpersonal, wie Werkmeister, Abteilungsleiter, Bürochefs usw.

2. Neueintretendes Personal für besonders bedeutungsvolle Stabfunktionen
3. Beförderung zu Cheffunktionen
4. Erteilung von Unterschriften

Die Meldungen über Jubiläen, Todesfälle usw. werden im üblichen Rahmen fortgeführt.

Die seit Erscheinen der letzten Hauszeitung in unsere Firma eingetretenen neuen Mitarbeiter heißen wir herzlich willkommen und hoffen auf eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit.

## Betriebsferien 1969

Damit unsere Mitarbeiter frühzeitig ihre Dispositionen für die Ferien 1969 treffen können, teilen wir mit, daß die Betriebsferien auf die Woche vom 21. bis 26. Juli 1969 festgelegt wurden.

## Vacanze Aziendali 1969

Per facilitare ai nostri collaboratori la disposizione per le vacanze 1969 già adesso prima del periodo principale di ferie 1968, la Direzione ha fissato le vacanze aziendali per la settimana dal 21 al 26 luglio 1969.

## Kurse

Sofern genügend Interesse vorhanden ist, werden wir dieses Jahr wieder einen Koch-

*kurs für Männer* durchführen. Interessenten wollen sich bitte bis Ende August bei Fräulein Pfister melden.

## Blutspendeaktion

Wiederum haben sich diesen Frühling sehr viele Betriebsangehörige für die Blutspendeaktion gemeldet. Das Blutspendezentrum dankt jedem Spender ganz herzlich.

## Schirmbild

Dieses Frühjahr haben sich 1131 Mitarbeiter unserer Firma der Schirmbilduntersuchung unterzogen. Davon erwiesen sich 1075 als normale Befunde, 56 bedurften weiterer ärztlicher Maßnahmen, wovon nur 4 bedeutungsvoll waren.

## Neubezeichnung der Kommissionen

Im Einverständnis mit den beiden Arbeitnehmerkommissionen unserer Firma gelten mit sofortiger Wirkung folgende Neubezeichnungen:

Anstelle der bisherigen Angestelltenkommission

*Kommission für Büropersonal und Werkmeister, KBW*

und anstelle der bisherigen Arbeiterkommission

*Kommission für Werkstattpersonal, KWP*

### *Nuova denominazione delle commissioni*

Come convenuto con le due commissioni interne della nostra ditta valgono con effetto immediato le seguenti nuove denominazioni: La nuova denominazione della Commissione degli impiegati è *Commissione per personale d'ufficio e capi fabbrica, KBW* e quella della Commissione degli operai è *Commissione per personale di fabbrica, KWP*

### *Jubiläen*

Unseren Jubilaren gratulieren wir auch an dieser Stelle ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete wertvolle Mitarbeit. Unsere besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen begleiten sie auch weiterhin.



*50 Dienstjahre  
18. April*

Herr *Hans Wernli* konnte am 18. April 1968 das seltene Ereignis seines 50jährigen Arbeitsjubiläums feiern.

Nach dem Schulaustritt trat Herr Wernli in die Reißzeugfabrik ein, wo er fast alle Fabrikationsabteilungen durchlief. Wir finden ihn erst in der Zurichterei, anschließend in der Stanzerei und in der damals noch existierenden Décolletageabteilung. Später durchlief er die verschiedenen Montageabteilungen, die Poliererei und die Feilerei der Rohfabrikation, wo die alten kantigen Zirkel noch mit der Feile hergestellt wurden. Gegen Ende der zwanziger Jahre übernahm Herr Wernli die Verwaltung des Fertiglagers. 1932 erfolgte die Versetzung in die Endkontrolle. Dank seiner langjährigen Erfahrung und Zuverlässigkeit wurde ihm 1933 die Leitung der Endkontrolle und des Fertiglagers übertragen, welchen Posten er noch heute bekleidet. 1948 wurde er zum Vorarbeiter und 1956 zum Werkmeister befördert.

Herr Wernli war uns in den vielen Jahren seiner Tätigkeit ein gewissenhafter, tüchtiger Mitarbeiter, und wir danken ihm für seine hilfsbereite und kameradschaftliche Zusammenarbeit.



*40 Dienstjahre  
10. April*

Am 10. April 1968 feierte Herr *Hans Schmid* in der Abt. OP sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er trat im Jahre 1928 als Instrumentenoptiker-Lehrling in die Firma Kern ein und war somit einer der ersten in unserer Firma ausgebildeten Instrumentenoptiker. Herr Schmid entschloß sich, in der Firma Kern zu bleiben. Beim damaligen Personalbestand von 15 bis 20 Personen in der Optik wurde natürlich jeder Berufsmann überall eingesetzt. So auch Herr Schmid, der sich auf diese Art eine große Erfahrung aneignete, andererseits mit seiner seriösen Arbeit einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau der Abteilung Optik leistete. Seit etwa 20 Jahren hat sich Herr Schmid auf das Herstellen von ganz großen Optikteilen spezialisiert. Dabei kamen ihm seine Ruhe und sein ausgeprägter Sinn für die optischen Zusammenhänge sehr zustatten. Auch heute noch steht er im stillen Kämmerlein an seinen 2 Hebelmaschinen; schleift und poliert spezielle Linsen, Spiegel, Kreise usw., die den Ruf «Kern-Qualität» in alle Welt tragen.



40 Dienstjahre  
16. April

Herr *Otto Lehmann* konnte am 16. April sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. 1928 trat er als Maschinenzeichner-Lehrling in unsere Firma ein. Schon sehr früh fand er besonderes Interesse an der Fertigungstechnik. Dies war wohl der Anlaß, daß der kaum der Lehre entwachsene Zeichner immer wieder aushilfsweise Meisterstellvertreter-Funktionen in der Rohfabrikation übernehmen konnte. Als Zeichner/Konstrukteur arbeitete er in den ersten dreißiger Jahren an der in Entwicklung befindlichen Stereo-Kamera, an einer Filmentwicklungsmaschine und an den ersten Objektiven für die BolexFilmkameras. Ab 1943 übernahm er sukzessive die Leitung der Rohfabrikation. Da noch keine zentrale Arbeitsvorbereitung im heutigen Sinn bestand, gehörten auch die Disposition, das Terminwesen, Kalkulationen und nicht zuletzt die Werkzeugkonstruktion zu seinem Pflichtenkreis. Die Abteilung Rohfabrikation, die Herr Lehmann nach wie vor führt, ist in der Zwischenzeit zu einem modernen Betrieb mit etwa 120 Mitarbeitern geworden.

Herr Lehmann ist außerdem seit mehr als 20 Jahren Kommandant unserer Betriebsfeuerwehr.



40 Dienstjahre  
14. Mai

Herr *Arnold Gaß* trat am 14. Mai 1928 als Mechaniker in die Firma ein. Während vieler Jahre arbeitete er auf den großen Revolver-Drehbänken in der Herstellung von Drehteilen für Feldstecher, Zielfernrohre und Vermessungsinstrumente. Nach dem Einsatz von Drehautomaten für die Fertigung großer Serien wurde Herr Gaß für die Herstellung von Drehteilen auf Schäublin-Revolver-Drehbänken in kleineren Serien herangezogen, wo ihm noch heute schwierige Arbeiten anvertraut werden. In seiner Freizeit findet Herr Gaß gute Erholung in seinem Eigenheim im Scheibenschachen.



40 Dienstjahre  
21. Mai

Herr *Josef Wernli* trat am 21. Mai 1928 als Hilfsarbeiter in die Firma ein. Während einiger Jahre arbeitete er an der Fertigung einfacher Serienteile für Feldstecher und Zielfernrohre, in der Hauptsache drehen, bohren und fräsen. Auf Grund seiner guten Anlernfähigkeit wurde er als Revolver-Dreher weiter angelernt. Herr Wernli arbeitete viele Jahre als Spezialist auf den großen Revolver-Drehbänken. Nach dem Einsatz von Drehautomaten wurde er für Dreharbeiten auf Kopier-Drehbänken eingesetzt, wo er heute die schwierigeren Arbeiten auszuführen hat.

In seiner Freizeit findet Herr Wernli gute Erholung in seinem Eigenheim in Buchs, wo er sich nebenbei als eifriger Bastler mit Radios und Uhren betätigt.



25 Dienstjahre  
1. Mai

Herr *Hans Schlumpf* konnte am 1. Mai 1968 sein 25 jähriges Dienstjubiläum feiern. Als Mathematiker arbeitet er mit großem Erfolg auf dem Gebiet der geometrischen Optik, insbesondere an der Entwicklung und Berechnung neuer Objektive für Film- und Fotokameras. Von ihm stammen eine ganze Anzahl Objektive, die in größeren Stückzahlen hergestellt wurden und unter den Markennamen «Switar» und «Yvar» Weltgeltung erlangt haben. Als Spitzenleistungen besonders erwähnenswert sind das Foto-Switar 1:1,8 für die Alpa-Kamera, das extreme Weitwinkel-Switar  $f = 10$  mm, 1:1,6 für 16-mm-Bolex-Kamera und das extrem lichtstarke Switar  $f = 13$  mm, 1:0,9 für 8-mm-Bolex-Kamera. Wir wünschen Herrn Schlumpf auch in seiner weiteren Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung.



25 Dienstjahre  
24. Mai

Herr *Othmar Kyburz* trat am 24. Mai 1943 als Hilfsarbeiter in die Abteilung OH ein, in welcher er heute noch arbeitet. Er entwickelte sich in dieser Zeit dank seinem Einsatz und Fleiß zu einem guten Hebelpolierer. Herr Kyburz wurde aufgrund seiner Fähigkeiten am 1.1.68 zum Mitarbeiter im Monatslohn befördert.



25 Dienstjahre  
30. Mai

Herr *Jakob Bolliger* trat am 3. November 1941 als Hilfsarbeiter in die Firma ein, 1943 begann er eine Feinmechaniker-Lehrzeit. Im November 1947 verließ er uns und kehrte am 30.5.49 als Feinmechaniker in die Dreherei zurück. Aufgrund seiner guten beruflichen Fähigkeiten wurde Herr Bolliger auf 1.1.67 zum Vorarbeiter und Meisterstellvertreter befördert.



25 Dienstjahre  
5. April

Herr *Othmar Dysli* trat am 5. April 1943 in die Fräserei-Bohrerei der Reißzeugfabrik ein. Anschließend war er in der Rohmontage und im Bestandteillager tätig. Im Jahre 1945 erfolgte der Übertritt in die Endkontrolle Z, wo Herr Dysli bis heute als zuverlässiger und geschätzter Mitarbeiter tätig ist.

#### Redaktionskommission

Sie setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Dr. P. Vogel, Vorsitzender, Walter Gerber, Vertreter des Büropersonals und Werkmeister, und neu Max Brosi, Vertreter des Werkstattpersonals.

Die Kommission nimmt Anregungen und Beiträge für die Hauszeitung jederzeit dankbar entgegen.

#### Commissione di redazione

La Commissione è composta dai seguenti signori: Dr. P. Vogel, presidente, Walter Gerber, rappresentante del Personale d'ufficio e capi fabbrica, e nuovo Max Brosi, rappresentante del Personale e di fabbrica.

La Commissione sarà grata per la vostra collaborazione al «Giornale periodico».